

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger

Fünf Gratis-

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Amtsblatt

für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Zugangspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag:

Carl Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 37.

Sonntag, den 8. Mai 1910.

3. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mittellungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 7. Mai 1910.

Sein 28. Lebensjahr vollendete am gefrigen Tage der deutsche Kronprinz; aus diesem Anlaß hatten die öffentlichen Gebäude, sowie auch Privatgebäude Flaggenzucht angelegt.

Am Himmelstagsfest war unser Städtchen auch diesmal trotz des trübten und kühlen Wetters von zahlreichen Ausflüglern aus Nah und Fern besucht. Die meisten derselben kamen von Cassel. In den hiesigen Gasthöfen fanden die Touristen vorzügliche Verpflegung.

Die Königliche Forstlehrerschule unternahm am Himmelstagsfest einen Ausflug nach Schloß Waldeck und der Edertalperre.

Von einem Unfall wurde der Mühlenbesitzer Herr Karl Vender betroffen. Beim Holzschneiden am Sägemerk flog ihm ein Stück Holz mit kolossaler Wucht an die Stirn, sodaß eine klaffende Wunde entstand und er ärztliche Hilfe sofort in Anspruch nehmen mußte.

Der Postassistent Herr Schildwächter wird mit dem morgigen Tage nach Cassel veretzt.

Morgen, am 8. Mai, sind es 10 Jahre her, daß unsere Stadt und die Umgegend derselben von einem furchtbaren Wolfenbruch heimgesucht wurde, der den Fluren unermesslichen Schaden zufügte. Die ältesten Einwohner wußten sich nicht zu erinnern, daß einmal so große Wassermassen hier niedergegangen seien. In Elbersdorf stand das Wasser bis an die Fenster der Häuser.

Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die beiden Gastspiele der oberbayerischen Original-Sänger- und Jodlertruppe Hans Groher aus München, die morgen im Heinschen Saale gegeben werden, das erste Gastspiel beginnt nachmittags 4 Uhr und das zweite abends 8 1/2 Uhr.

Der Verband der Kriegervereine des Kreises Melungen veranstaltet am Sonntag, den 29. Mai d. Js. eine Fahrt nach dem Kyffhäuser zum Besuch des dort von den Kriegervereinen des deutschen Reiches zu Ehren des ersten Deutschen Kaisers, weiland Sr. Majestät Wilhelm I. errichteten Denkmals. Es wird hierzu von Guntershausen aus ein Sonderzug benutzt, der um 6 Uhr 30 Minuten im Anschluß an die um 4 Uhr 53 Min. von Wabern und 6 Uhr 13 Min. von Bebra dort ankommenden Personenzüge abgeht. Da der Sonderzug unterwegs nur sehr wenig hält, ist die Fahrzeit, die sonst einschließlich der Aufenthalte für die 160 Kilometer lange Strecke, beste Anschlüsse vorausgesetzt, 4-5 Stunden beträgt, auf zirka drei Stunden reduziert. Der Zug führt nur 3. Wagenklasse und ist der Preis einer Fahrkarte von Guntershausen nach Kelbra und zurück, der gewöhnlich zirka 10 Mk. beträgt, nur etwas mehr als 5 Mk. Zu dem Marsche von der Station Kelbra zum Denkmal ist eine Musikkapelle engagiert, die dem Verband auch während des ganzen Tages zur Verfügung steht. In der Kyffhäuser-Restaurations wird für diejenigen, die daran teilnehmen wollen, ein einfaches aber gutes Mittagessen bereit gehalten. Die Rückfahrt erfolgt abends 8 Uhr, sodaß die Teilnehmer schon gegen 11 Uhr wieder in Guntershausen sind und mit den regelmäßigen, gegen 11 1/2 Uhr Guntershausen verlassenden Personenzügen wieder in die Heimat zurückkehren können. Bisher haben sich für den Ausflug zirka 350 Teilnehmer gemeldet, doch können mit dem Sonderzug 500 Personen befördert werden.

Am 4., 5. und 6. Juni hält der Hessisch-Nassauische (Main-Rheingau) Verband Gabels-

bergerischer Stenographen, der zur Zeit 170 Vereine mit rund 7000 Mitgliedern zählt, seinen diesjährigen Stenographentag in Hanau ab. Am Sonntag, den 4. Juni werden in der Vertreter-Versammlung interne Verbandsangelegenheiten beraten. Am Sonntag, den 5. Juni findet morgens 9 Uhr ein Wetschreiben in Abteilungen von 100 Silben an, um je 20 Silben steigend, bis 320 Silben in der Oberhauptschule statt. In der öffentlichen Versammlung, die um 12 Uhr in der „Centralhalle“ beginnt und mit der auch die Feier des 50jährigen Jubiläums des Stenographen-Vereins Gabelsberger Hanau verbunden ist, wird Herr Professor Keller, Direktor des Städtischen Lehrerinnen-Seminars zu Frankfurt a. M., die Festrede über „Stenographie und Schule“ halten. Montag, der 6. Juni dient Besichtigungen und Ausflügen in die Umgebung.

Der im Bundesrat angenommene Entwurf eines Gesetzes zur Wänderung des Posttarifgesetzes umfaßt die Neuerung, daß künftig auf Wunsch der Absender gegen eine Gebühr von 10 Pfennig Einlieferungscheine über gewöhnliche Pakete von den Postanstalten erteilt werden, während bisher für die Ausstellung von Einlieferungscheinen über Pakete die Anwendung der Wertangabe oder Einschreibung die Bedingung bildete.

Am reichlich 14 Tage früher als sonst scheinen sich in diesem Frühjahr Blüten und Blätter an den Obstbäumen entwickeln zu wollen, da sei daran erinnert, daß es höchste Zeit ist, die zusammengerollten dünnen Blätter von den Bäumen zu beseitigen. Sie beherbergen befallend die schädliche Brut des Frostspanners, und lassen sich jetzt bequem entfernen. Später werden sie leicht übersehen, es entwickeln sich dann zu Hunderten die den Baum kahl fressenden Raupen.

Bauernregeln für den Mai. Maienregen auf die Saaten, dann regnet es Dufaten. — Viel Gewitter im Mai, singt der Bauer Juchhei. — Im Mai ein warmer Regen, bedeutet Fruchterlegen. — Gibts der Eichelblüte viel, fällt sich auch des Kornes Stiel. — Vor Nachtfrost bist du sicher nicht, bis daß herein Servatius bricht. — Röhle und Abendtau im Mai bringen Wein und vieles Heu. — Auf nassen Mai kommt trockener Juni herbei.

Elbersdorf. Das große Presbyterium zu Elbersdorf hat an Stelle des im vorigen Winter verstorbenen Kirchenältesten Heinrich Göbel den Maurer und Gemeindevorordneten Johannes Göbel auf 12 Jahre zum Kirchenältesten gewählt. Derselbe wird im morgigen Gottesdienst in sein Amt eingeführt. Zum kirchlichen Gemeindevorordneten wurde der Weißbindermeister Christian Kolbe gewählt. Beide Wahlen haben wie wir hören den allgemeinen Beifall der Gemeinde gefunden.

Kalkenbach. An der Straße von hier nach Elbersdorf und an einem Feldwege oberhalb Elbersdorf wurden in der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. von 12 jungen Obststämmen die Kronen direkt über dem Pfahl abgerissen. Der oder die rohen Täter sind noch nicht ermittelt. Es ist dies wieder ein Beweis von Rohheit und Gewissenlosigkeit.

Melungen. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Salzmann & Comp. hier konnte am 1. Mai der Weber Carl Dittmar aus Obermelungen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm von der genannten Firma ein Sparschneibuch mit einem eingetragenen namhaften Geldbetrag überreicht.

Schwäge. Die hiesige Molkereigenossenschaft ist in Konkurs geraten. Beteiligt sind die meisten Landwirte der Umgegend von Schwäge.

Cassel. Aus einem Fenster des Treppenhauses im zweiten Stock eines Hauses der Königsstraße stürzte dieser Tage ein Dienstmädchen, das mit dem Putzen der Fenster beschäftigt war, in den Hof hinab. Wunderbarer Weise trug das Mädchen keine erheblichen Verletzungen davon.

Die Walderholungsstätten in Kragenhof wurden am Donnerstag mit 7 Männern, 10 Frauen und 45 Kindern wieder eröffnet. Da bei kühlem Wetter die Aufenthaltshallen geheizt werden, sollten sich Leidende und Erholungsbedürftige durch ungünstige Witterung nicht abhalten lassen, die Kur zu beginnen.

Frisklar. Die Frau des Zigarettenfabrikanten Heiser stürzte infolge Nachgebens des Spülbrettes beim Auswaschen der Wäsche in die Oder. Die Frau des Töpfers Corzilius sah den Vorgang von weitem, sprang entschlossen in den reißenden Fluß und holte die bereits Bewußtlose aus den Fluten heraus.

Marburg. Am Sonntag früh findet hier die Ballontournee des vom Kirchlichen Verein für Luftschiffahrt erworbenen Ballons „Marburg“ und anschließend ein Luftfest statt.

Durch die Geistesgegenwart eines Lokomotivführers ist der Hess. Landesztg. zufolge ein Unglück verhütet worden. In das Geleise auf dem ein Zug nach Frankfurt bereit stand, fuhr der um 1/8 Uhr hier aus Treysa ankommende Zug ein, was im letzten Moment der Lokomotivführer dieses Zuges bemerkte. Es gelang ihm, auf zirka 10 Meter vor dem Frankfurter Zug den Zug von Treysa zum Halten zu bringen.

Görzhain. Der Sattlermeister Johannes Battenberg und der Schmiedemeister Heinrich Kurz, beide aus Weizenborn, Kreis Ziegenhain, haben einen auslösbaren Zughaken erfunden, welcher durch seine leichte und bequeme Handhabung sich bald überall Eingang verschaffen dürfte. Die Erfindung ist patentiert und unter Nr. 415 403 beim Reichspatentamt eingetragen.

Schorbach. Ein Unglücksfall, bei dem der 60 Jahre alte blinde Landmann C. Schwalm sein Leben einbüßte, ereignete sich hier selbst. Der Mann war trotz mehrfacher Warnungen auf den Neuboden gestiegen, um Heu hinabzuwerfen. Dabei stürzte er so unglücklich auf die Tenne herunter, daß er schwer verletzt benimmungslos liegen blieb. Als man ihn nach kurzer Zeit auffand, war er bereits eine Leiche.

Letzte Nachrichten.

London, 7. Mai. Heute früh 12 Uhr 25 Minuten ist König Eduard gestorben.

Eduard VII., König von Großbritannien und Irland, Kaiser von Indien, war am 9. November 1841 zu London geboren. 1863 am 10. März vermählte er sich mit der Prinzessin Alexandra von Dänemark, die ihm 6 Kinder, 3 Prinzen und 3 Prinzessinnen gebar. Am 22. Januar 1901 folgte König Eduard seiner Mutter auf den Thron.

New York, 6. Mai. Nach einem aus San Juan del Sur in Nicaragua eingetroffenen Telegramm ist die Stadt Carthago im Costarica durch ein furchtbares Erdbeben vollständig zerstört worden. 500 Menschen sind dabei umgekommen.

Birmingham (Alabama), 6. Mai. In der Palos-Mine hat sich eine Explosion ereignet, bei der 145 Menschen umgekommen sind.

Birmingham (Alabama), 7. Mai. Von den Vergleuten in der Palos-Mine, die sich aus 45 Weizen und 100 Schwarzen zusammensetzten, ist wie bestimmt angenommen wird, niemand mehr am Leben, da die von der Explosion verortet Gebliebenen durch giftige Gase getötet worden sind.

Wetterbericht.

Am 8. Mai: Abwechselnd heiter und wolkig, sehr kühl, Regen- und Granwelschauer. Nachtfrostgefahr.
Am 9. Mai: Zunächst heiter, trocken, Nachtfrostgefahr, Reif, später wärmer werdend, aber zunehmend bewölkt, zuletzt regenbringend oder regnerisch.
Am 10. Mai: Bewölkt bis trübe, am Tag durchschnittlich etwas kühler als am 9. Mai, bisweilen Regen.

Frankreichs zukünftige Luftflotte.

Über die Absichten des französischen Kriegsministeriums über den Ausbau einer Luftflotte bringt das *Paris-Journal* sehr interessante Angaben. Der Gewächsmann des Blattes sagt: „Je nach den Umständen wechselt die Stimmung der Bevölkerung bald für die Lenkbaren, bald wieder für die Flugmaschinen. Vor einigen Wochen war der Senat sehr zugunsten der lenkbaren Ballons eingenommen. Diese Luftflotte Deutschlands spielte eine große Rolle in den Debatten. Nun kamen in rascher Folge das Unglück des „J. II.“ und der Triumph des Fliegers Rauhans, der von London nach Manchester flog; darauf ist die Stimmung völlig umgeschlagen. Man will von Lenkbaren nichts mehr wissen. Das Kriegsministerium kann natürlich solchen läben Wechsel nicht mitmachen. Wir bauen unsere Luftflotte gleichmäßig nach beiden Richtungen hin aus. Wir werden im ganzen

vierzehn lenkbare Luftschiffe

haben. Zum Teil nach neuen Systemen. Das Mißgeschick des „J. II.“ haben wir vorausgesehen und beschloß auf die Anwendung des harren Systems verzichtet. Natürlich erbauen wir auch Hallen und Gasfabriken, und die Mannschaft wird aufs sorgfältigste ausgebildet. Noch mehr beschäftigen wir uns mit den

Flugmaschinen,

von denen dreißig für uns bereits geliefert oder doch schon in Arbeit sind. Hier war die Frage der Führer besonders wichtig. Wir glauben die Schwierigkeiten überwinden zu haben. Zwei Offiziere, der Leutnant Cameremann und Leutnant Agasbina, sind sehr geübte Führer. Bald werden wir aber noch mehr haben, denn im Lager von Chalons besteht unter dem Stationskommandanten Oberst Girardin seit einiger Zeit eine Schule für Militär-Flugtechniker, deren praktischer Lehrer der Leutnant Cameremann ist. Wir haben auch darauf Rücksicht genommen, daß sich unter den Offizieren, die sich für den Dienst ausbilden, wissenschaftlich geschulte und technisch befähigte Kräfte finden, die an der Verbesserung der Luftapparate arbeiten können. Kurz, das Kriegsministerium ist von der Überzeugung durchdrungen, daß Frankreich auf dem Gebiete der Flugmaschinen den Vorrang vor allen Völkern behaupten muß, und es wird diesen Zweck mit allen Mitteln zu erreichen streben.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm wird Ende Mai einen Besuch in Marienburg machen, um das Ordensschloß zu besichtigen.
Der König von Schweden ist in München eingetroffen, um sich in die Behandlung Professor Scherzingers, des früheren Leibarztes des Fürsten Bismarck, zu begeben.
Die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Agathe von Ratibor soll, der „Schl.“ zufolge, am 28. d. in Potsdam stattfinden. Am 29. trifft das neuvermählte Paar auf dem zur Herrschaft Camenz gehörenden Schloße Seitenberg ein, wo ein Aufenthalt bis zum 12. Juli in Aussicht genommen ist.
Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und Gemahlin stehen im Begriff, Japan zu besuchen. Die fürstlichen Herrschaften werden von den verfügbaren Hauptteilen des deutschen Kreuzergeschwaders bei ihrer Ankunft in den japanischen Gewässern begrüßt werden.
Das Gerücht, verschiedene Bundesstaaten hätten gegen die Erhebung Elsaß-Lothringens zum Bundesstaat Einspruch erhoben, ist nach halbamtlichen Erklärungen erfinden. Früher ist die Angelegenheit überhaupt noch nicht an den Bundesrat gelangt. Daraus erlegt sich auch die weitere Nachricht von einer

Verzögerung des Beschlusses auf unbestimmte Zeit. Es war von Anfang an in Aussicht genommen, daß der übrigens noch nicht endgültig feststehende Entwurf erst im Herbst dem Bundesrat vorgelegt werden soll.

Der vielmittlerte Vertrag mit der Kolonialgesellschaft von Deutsch-Südwestafrika ist jetzt auf dem Reichskolonialamt unterzeichnet worden. Der Vertrag ist damit zulaufe gekommen, ohne daß er dem Bundesrat von Südwestafrika, wie dieser verlangte, vorgelegt worden ist.

Das preuß. Herrenhaus wird dem Vernehmen nach am 21. Mai die Schlußabstimmung über die Wahlrechtsvorlage vornehmen und an diesem Tage noch einige kleinere Vorlagen erledigen.

Die Verhandlungen des preuß. Abgeordnetenhauses gestalten sich bei der dritten Lesung des Staats außerordentlich interessant. Beim Ministerium des Innern, das ja in der letzten Zeit politischer Spannung eine besondere Bedeutung hat, kamen die Parteigenossen und insbesondere die sich widersprechenden Auffassungen über die Handhabung des Vereinsgesetzes zum Ausdruck. Der Minister des Innern v. Moltke sah sich von zwei Seiten angegriffen. Die Sozialdemokraten waren mit den polizeilichen Maßnahmen bei den Strafenfundgebungen und bei den Maffeiern äußerst unzufrieden, während von der Rechten der Regierung eine schwankende Haltung zum Vorwurf gemacht wurde. Der Minister des Innern setzte demgegenüber seine Auffassung von dem § 7 des Vereinsgesetzes ausführlich auseinander und machte einen genauen Unterschied zwischen Verammlungen und Unzügen. Im übrigen betonte er die Notwendigkeit, die Staats- und Gesellschaftsordnung gegen alle Unsturzbestrebungen in Schutz zu nehmen.

Eine bedeutende Kundgebung gegen die Reichs-Verfassungsordnung ist noch in letzter Stunde erfolgt: Auf Anregung der medizinischen Fakultät der Universität Jena haben fast alle medizinischen Fakultäten Deutschlands eine Eingabe an die Reichsregierung gerichtet. Sie enthält über 150 Unterschriften orthodoxer Professoren. Die Eingabe macht auf die Gefahren der neuen Verfassung aufmerksam und erklärt die Einigkeit der akademischen Lehrer mit den Wünschen der Ärzteschaft.

Infolge der Entwicklung der Dinge auf den Diamantfeldern in Deutsch-Südwestafrika, nördlich vom Sperrgebiet, hat der Gouverneur, wie das amtliche Kolonialblatt“ mitteilt, die Errichtung mehrerer Polizeistationen und einer Polizeikolonie verfügt. In Swakowmund sind während des letzten Vierteljahres 1909 1490 Personen einwandert; davon kamen 799 aus Süden des Schutzgebietes. Ausgewandert sind während desselben Zeitraumes 1179 Personen, von denen 330 das Schutzgebiet verließen, während 819 innerhalb des Schutzgebietes gelegene Plätze aufsuchten. Eingeführt wurden in dem Vierteljahr 25 820 Kubikmeter bzw. Tonnen Güter, 67 Stück Großvieh, 2176 Stück Kleinvieh. Ausgeführt wurden 13 714 Kubikmeter bzw. Tonnen Güter und 27 Stück Großvieh. Die Güterausfuhr hat durch erhöhte Erzausfuhr eine erhebliche Steigerung erfahren.

Im Februar d. sind, wie das *Kameruner Amtsblatt* berichtet, am Kamerungebirge wiederholte Erdstöße festgestellt worden. Dem Bauereicht der Mittelandsbahn für den Januar d. ist zu entnehmen, daß beim Bahnhof Duala das Dienstgebäude nahezu fertig ist. Die Zahl der zur Entlassung gekommenen Arbeiter ist durch Abernholung wieder völlig gedeckt; ihr Gesundheitszustand hat sich wesentlich gebessert. Sehr günstige Witterungsverhältnisse haben einen betriebigen Fortgang der Erdarbeiten und der Belandaufnahmen ermöglicht.

Frankreich.

Die Regierung bereitet einen Gesetzentwurf vor, der

eine bessere Überwachung und Unterbrechung der Spionage ermöglichen soll.

England.

Nachdem das englische Kabinett endlich — nach nahezu anderthalb Jahren — das Budget unter Lord Balfour gebracht hat, sind die Minister auf einen gemeinsamen Weg gekommen. Der Premierminister Asquith und der Erste Lord der Admiraltät, Mac Kenna, sind in London eingetroffen, wo sie dem König Edward einen Besuch abgeteilt haben. Dieser Besuch hat einen interessanten Hintergrund. Portugal will seine Flotte erneuern und hat — kein Geld. England will nun die Mittel vorküchen, wenn Portugals neue Flotte auf englischen Werften gebaut wird. Es ist wahrscheinlich, daß der Ministerbesuch in Lissabon der Regelung dieser Angelegenheit dienen soll.

Italien.

Der Kronprinz von Serbien ist mit einem Handschreiben seines Vaters am römischen Hof eingetroffen, worin der Besuch des Königs im Oktober angeknüpft wird.

Dänemark.

Der Empfang des Präsidenten Roosevelt in Kopenhagen hat sich äußerst feierlich gehalten. Roosevelt wurde in längerer Audienz vom König empfangen.

Norwegen.

Der Verfassungs-Ausschuh des Storting hat beschloß anstatt des bisher beschränkten Frauenstimmrechts das allgemeine gleich den Männern. Ferner wurde beschloßen, daß auch für alle außerschwedischen des Wirkungskreis des Storting liegenden königlichen Erlasse, mit Einschluß der militärischen, die ministerielle Gegenseignung notwendig ist. Für beide Verfassungsänderungen ist eine Mehrheit im Storting sicher.

Affien.

Die chinesische Regierung hat eine Verfügung erlassen, die die Sklaverei abschafft und den Verkauf oder Kauf menschlicher Wesen in China verbietet. Das Dokument verbietet eingangs Sklaverei im allgemeinen und erklärt, daß in Zukunft Dienerinnen nur gemietet werden dürfen. Die Regierung hat den Umstand nicht unberücksichtigt gelassen, daß der Verkauf von Kindern zumeist die Familie vor dem Verhungern rettet, denn der Erlaß enthält eine Klausel, die den Eltern gestattet, ihre Kinder für eine bestimmte Reihe von Jahren bis zum Alter von 25 Jahren zu „vermieten“.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag nahm am Dienstag das Zulassungsprotokoll zu dem deutsch-ägyptischen Handelsabkommen ohne Erörterung endgültig an und trat dann in die zweite Beratung des Ausführungsgesetzes der revidierten Berliner Abkommens zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst. Hier lag ein Antrag des Abgeordneten Hohenlohe-Langenburg (freil.) vor, die Schutzfrist für das Aufführungsrecht der Bühnenwerken und Werken der Tonkunst von 30 auf 50 Jahre zu verlängern, der von dem Abg. Diez (sp.) bekämpft und von dem Abg. Wagner (konf.) befürwortet wurde. Letzterer stellte und begründete einen weiteren Antrag zum Schutze der Industrie, nach dem die Lizenzgebühr für die mechanische Vervielfältigung von Werken zurückgezahlt werden soll, wenn die mechanischen Instrumente in ein Land ausgeführt werden, wo ein solcher Schutz nicht besteht. Hiergegen wandten sich die Abg. Jung (nat.-lib.) und Müller-Meinungen (fortsch. Pp.), wooggen Abg. Weber (nat.-lib.) den Antrag Wagner empfahl. Geheimrat Egg hat um Ablehnung der Anträge und Annahme der Kommissionsbeschlüsse. Nach weiterer kurzer Besprechung wurde der Antrag Hohenlohe abgelehnt und der Gesetzentwurf nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Es folgte die zweite Lesung der Gesetze betr. Zulassung des Reichsgerichts und Änderung der Rechtsanwaltsordnung. Auch in die heutige Beratung spielte in erster Linie die alte Streitfrage, die von der Überleitung des Reichsgerichts durch die Vermehrung der Arbeitskräfte oder durch Vermehrung des Arbeitsstoffes abgeholfen werden solle. Besonders

Auf der Bahn des Verbrechens.

7) Selbstmord von Max Arendt-Denart. (Fortsetzung.)

3.

Am andern Tage wurde Baumgart an dem Orte der Tat der Leiche gegenübergestellt. Aber wenn die Herren des Gerichts geglaubt hatten, daß diese Szene den Beschuldigten zu einem Gesändnis veranlassen werde, so hatten sie sich sehr geirrt. Wohl brach Baumgart beim Anblick des Ermordeten zusammen, aber bald hatte er sich gefaßt, und mit erhobener Hand beleuerte er noch einmal seine Unschuld. Allein das Gericht konnte seine Meinung nicht so schnell ändern, denn es lagen zu erdrückende Verdachtsgründe vor. Und wie die öffentliche Meinung, verurteilten ihn auch die Männer, die seine Schuld erst zweifelsfrei nachweisen sollten. Das aber war nach ihrer Meinung bereits geschehen. Wies nicht alles auf ihn als den Täter hin? Hatte man nicht in seiner Wohnung Beweismaterial genug gefunden? Als man von der Gegenüberstellung Baumgarts mit der Leiche ins Gerichtsgelände zurückgekehrt war, mußte sich der Besagte einem neuen Verhör unterwerfen.

„Sie bleiben also bei Ihrer Behauptung, daß Herr Klinger Ihnen an dem Tage, da er Ihnen ohne Schuldchein eine bedeutende Summe geliehen haben soll, auch den Schuldchein für die alte Schuld zurückgab?“
„Es ist die Wahrheit.“
„Aber man kann Ihnen das nicht glauben. Wehalb wählten Sie denn eine Bekleidung, als Sie sich mit ihm trafen und dann in sein Haus gingen?“

„Ich wollte nicht, daß man mich erkenne; denn es wäre doch aufgefallen, wenn ich so spät noch, kurz vor einer Kassenöffnung, so viel umhergerannt wäre. Vielleicht hätte ich auch nur selber dieses Empfinden in der Angst um die Herbeischaffung des Betrages.“
„Und darum nahmen Sie eine blaue Brille, die Sie seit langem nicht mehr tragen und einen Regenschirm, trotz dem schönen Wetter?“
„Ja!“
„Das ist doch aber merkwürdig. — Besten Sie einen Revolver?“
„Ja.“
„Wo befindet sich derselbe?“
„Das vermag ich im Augenblick nicht zu sagen.“
„Und haben Sie ihn schon einmal benutzt?“
„Wenn ich mich recht erinnere, vor einigen Monaten im Garten eines Freundes, wo ich infolge einer Wette zwei Schüsse nach einer Scheibe abgab.“
„Wissen Sie genau, daß es zwei Schüsse waren?“
„Ganz genau.“
„Wieso?“
„Ich hatte nach untrer Vereinbarung zwei Schüsse, ich hatte sie beide abgefeuert.“
„So, und hatten Sie Erfolg?“
„Ich verstehe nicht, Herr Rat!“
„Ich meine, mit welchem Erfolge schossen Sie?“
„Ich habe einmal ins Schwarze und das zweitemal dicht daneben geschossen.“
„Sie sind also ein guter Schütze?“
„Ich habe früher viel Übung gehabt.“
„Wie erklären Sie es sich denn nun, daß in dem Revolver nicht zwei, sondern drei Schüsse fehlen?“
„Das ist nicht möglich!“ rief Baumgart.

„Und dennoch ist es so; es ist ohne Zweifel festzustellen, daß der letzte Schuß aus Ihrer Waffe erst in den letzten Tagen abgegeben worden ist.“
„Ich habe sie aber nicht in den Händen gehabt.“
„Das klingt wunderbar“, sagte der Untersuchungsrichter. „Dies ist doch Ihre Waffe?“ Damit zeigte er dem Beschuldigten den bei ihm beschlagnahmten Revolver.
Wie entgeistert starrte Baumgart die Waffe an.
„Es ist die meinte“, sagte er, nach Fassungsringend.
„Wir werden heute noch feststellen, ob aus dieser Waffe der tödliche Schuß abgegeben wurde! Wir haben außerdem noch elf Hundertmarkstücke in einer Banknotenmappe in Ihrer Wohnung gefunden. Woher stammen diese?“
„Ich habe sie mir zurückgelassen, um stehen zu können, falls mir Klinger nicht geholfen hätte.“
Der Untersuchungsrichter schweig eine Weile und ging im Zimmer auf und nieder.
„Wollen Sie nicht lieber ein offenes Gesändnis ablegen?“ sagte er dann. „Wenn Sie sich dazu entschließen könnten, so dürften Sie in anbetraucht aller Nebenstände auf ein mildes Urteil der Geschworenen rechnen.“
„Ich will keine Milde!“ brauste Baumgart auf.
„Ich will mein Recht.“
„Das soll Ihnen werden.“
Das Auglole seiner Bemühungen einsehend, schloß der Untersuchungsrichter das Verhör, aber seine Überzeugung von der Schuld des Angeklagten war jetzt unerschütterlich geworden.

In der ganzen Stadt hatte die Mordtat umgeheures Aufsehen gemacht, sowohl was die Person

schalt wurde über einen Antrag des Abg. Schmidt, Erbarung getritten, der die Beschwerde gegen Entscheidungen des Oberlandesgerichts auch in Zukunft wenigstens in den Fällen zulassen will, in denen es sich um die Verlegung des Armenrechts handelt. Zur Abstimmung über diese wichtige Frage kam es Dienstag noch nicht; es wurden nur die ersten, nicht angeordneten Artikel des Gesetzes angenommen, dann vertagte sich das Haus, da noch weitere Erörterungen in Aussicht stehen.

Anpolitischer Tagesbericht.

Christiania. Kaiser Wilhelm und Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ließen an der Bahre des verstorbenen norwegischen Dramatikers Björnson hieselbst und Verleger sowie der Oberbürgermeister von Berlin, Fischer, spendeten Kränze.

Berlin. Die Tollwutstation haben hier acht Einwohner des Eiseldorfes Blumenthal, die kürzlich von einem tollwutverdächtigen Jagdhund gebissen worden waren, aufgesucht. Die mehr oder weniger durch Bisse verletzten Personen unterziehen sich in dem Institut einer mehrwöchigen Schutzimpfung.

Strasburg. Der deutsche Flugtechniker Wienziers unternahm Dienstag abend um 7 Uhr unter ungeheurem Jubel der gesamten Bevölkerung von dem 4 Kilometer entfernt gelegenen Truppenübungsplatz Polygone aus in seinem Antoinette-Monoplan einen Flug um das altberühmte Strasburger Münster, wobei er sich zeitweise in einer Höhe von 200 Meter bewegte und den Dom zweimal umkreiste. Für den Flug hatten Statthalter Graf Wedel, Staatssekretär v. Putsch und einige Bürger Preise ausgesetzt.

Salzburg. Auf dem Schlosse Messheim bei Salzburg, einem Besitztum des Erzherzogs Ludwig Viktor, des Bruders des Kaisers Franz Joseph, ereignete sich eine schwere Missetat. Die beiden Pferdewärter des Erzherzogs, Fuchshuber und Sanyth, ein Ungar, lebten seit längerer Zeit in Feindschaft. Fuchshuber suchte mit seinem Kameraden immer Streit. Sanyth wich ihm jedoch stets aus. Nun kam Fuchshuber in das Schloßrestaurant, wo Sanyth ruhig sein Nachtmahl aß. Fuchshuber schüttete ihm das Essen auf den Kopf, Sanyth ging ruhig in das Schloß zurück, reinigte seine Kleider und legte sich zu Bett. Kaum war er eingeschlafen, als Fuchshuber erschien und ihn aus dem Bett auf den Boden warf. Nun geriet der sonst sanftmütige Sanyth derart in Zorn, daß er sein Taschenmesser Fuchshuber ins Herz stieß. Dieser stürzte tot zusammen. Sanyth stand noch blindwütend auf die Leiche los und stellte sich dann der Behörde.

Graz. Beim Abendlumenpflücken stürzte ein Tourist vom Hochschwab, dem Kalkalpenzug der österreichischen Alpen, ab und wurde tot aufgefunden.

Nancy (Frankreich). Der Rittmeister Bebozac vom 12. Dragoner-Regiment erteilte beim Reitunterricht einem Sergeanten den Befehl, ein widerspenstiges Pferd mit der flachen Klinge zu schlagen. Das Pferd bäumte sich, warf den Reiter ab und stürzte ihn unglücklicherweise in die Klinge des Säbels, die dem Manne in die Brust drang und den sofortigen Tod herbeiführte. Der Rittmeister hat vorläufig 14 Tage strengen Arrest erhalten. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Zürkirchen. Die ausländischen Bauarbeiter hieselbst durchdrangen die von Gendarmen und Dragonern gebildete Kette zur Absperzung der nach dem Hafen führenden Straßen, wobei ein Oberleutnant und ein Gendarm-Offizier aus dem Sattel gehoben wurden. Der Oberleutnant wurde in den Straßenfot gezogen, und nur mit großer Mühe gelang es den berittenen Truppen, die Straßen zu säubern, wobei mehrere Personen schwer und eine ganze Reihe leichter verletzt wurden. Auch eine Abteilung Dragoner, die am Bahnhof aufgestellt war, wurde von den Streifenden angegriffen, und mehrere Dragoner wurden leicht verletzt. Einer der Sekretäre des Allgemeinen Arbeiterverbandes erhob

gegen die getroffene Maßregel Einspruch. Eine Anzahl Ausständiger ist bis Armbüsch vorgezogen. Sie geträumelten dort die Wohnung eines noch arbeitenden Kollegen, dieser mußte, schwer bedrängt, flüchten, um sich in Sicherheit zu bringen. Die Hafen- und Metallarbeiter haben ebenfalls die Arbeit niedergelegt.

Guern. Hier fand in dem Hofe des Gefängnisses die Hinrichtung des Mörders Muff statt, der vier Personen getötet und ihre Wohnungen in Brand gesteckt hatte.

eine Dynamitbombe geworfen. Von acht in der Wohnung weilenden Personen wurden zwei getötet, drei tödlich und drei schwer verletzt.

San Francisco. Bei einem Kampf zwischen dem englischen Freischorer Owen Moran und dem amerikanischen Tommy MacCarthy, der hier staifand, verlegte der Engländer seinem Gegner einen so fürchterlichen Schlag gegen den Unterkiefer, daß er mit zer splittertem Schädel zu Boden stürzte und binnen 20 Minuten auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Moran und die fünf Seelanten des Zweifampfes wurden wegen Totschlags und Beihilfe dazu verhaftet. Das ist während vier Wochen der vierte tödliche Ausgang eines Boxerkampfes in Kalifornien.

Kaiser Franz Joseph bei der Frühjahrssparade in Wien.



Bei der diesjährigen großen Frühjahrssparade der Wiener Garnison hatten die Einwohner der Reichshauptstadt und die Truppen die große Freude, ihren greisen Monarchen, den nun 80-jährigen Kaiser Franz Joseph, wie gewöhnlich wieder frisch und rüstig auf dem Paradeplatze begrüßen zu können. Der Kaiser nahm die Parade hoch zu Pferde ab und überraschte alle Anwesenden durch die außerordentliche Elastizität und soldatische Strammheit, mit der er die bei seinem Alter sehr erheblichen Anforderungen ertrug.

Pola. Im hiesigen Kriegshafen kenterte ein Boot, worin sich fünf Matrosen befanden. Zwei von ihnen ertranken. Die Leichen wurden durch Taucher geborgen.

Belgrad. Aus Anlaß der Gemeinderatswahlen in Bosnien wurde in die Wohnung eines der nationalistischen Partei angehörigen Kandidaten durch Fenster

gesellschaft eröffnete eine Sammlung für Martin und zeichnete 100 000 Frank. Die deutschen Martinerte zeichneten 20 000 Mk. Die Ehrengabe wird Martin Mitte Juni überreicht.

Der New Yorker Bankier Schiff hat für die Handbibliothek des in Berlin geplanten Amerikanischen Instituts 100 000 Mk. gestiftet.

des Täters anbetrifft, als wegen der Begleitumstände. Als Klinger auf dem vornehmen Friedhofe der Billenkolonie zur letzten Ruhe bestattet wurde, waren Hunderte zugegen, denn der Ermordete war als Wohlthäter weit und breit bekannt und manche Verwünschung wurde gegen den Mörder ausgestoßen.

Hermann Klinger konnte sich nicht entschließen, in das Haus zu ziehen, das eine so fürchterliche Szene mitangegeben hatte. Er hat Frau Kruse, mit ihm in eine Mietwohnung der Stadt zu ziehen, bis wenigstens die schlimmsten Eindrücke bei allen Beteiligten verwunden sein würden. An dem Beerdigungstage sah Hermann seit langer Zeit zum ersten Male den Neffen der Frau Kruse wieder und die leise Trauer des jungen Mannes, der in innigem Verkehr mit dem Toten gestanden hatte, tat dem verwundeten Sohnesherzen wohl.

In der Stadt verfloßen die Tage rasch. Ab und zu hörte Hermann etwas von den Fortschritten der Untersuchung, und es wurde ihm schon nach wenigen Tagen zur Gewißheit, daß nur Baumgart als Täter in Frage kommen konnte. Vor seinem geistigen Auge stieg dann wohl in stiller Stunde das bleiche Mädchenantlitz auf, das er vor vielen Jahren einmal als Tochter Baumgart's in dem Hause seines Vaters gesehen hatte, und eine tiefe Wehmuth überkam ihn, wenn er daran dachte, daß sie jetzt allein und verlassen in der Welt stand und daß sie niemand hatte, der sich um sie kümmerte.

Am fünften Tage nach der Beerdigung Klingers erhielt Hermann die Nachricht vom Gericht, daß er sich an einem der nächsten Tage auf dem Gericht einfinden sollte, um der Testamentserröffnung beizuwohnen. Zu seiner Überraschung erhielten auch Frau Kruse und Emil Marbach, der Neffe, eine solche Vorladung.

Der Tote hatte in genereller Weise seiner langjährigen Haushälterin gedacht. Und ferner enthielt das Testament die Bestimmung, daß Emil Marbach mit dem vollendeten 25. Jahre die Summe von 15 000 Mk. nebst Zinsen seit sechs Jahren ausbezahlt erhalten solle. Dieses Geld, so hieß es in dem Testament, hat mir Frau Kruse für ihren Neffen mit der Bestimmung übergeben, daß der zum Leichtsinne neigende junge Mann Zinsen und Kapital erst zu dieser Zeit ausbezahlt erhalten soll. Das Geld stammte von seinem verstorbenen Vater und ich hätte diese Summe aus meinen Mitteln vielleicht noch erhöht, wenn mir Emil Marbach nicht in dem letzten Jahre häufigen Ärger und Verlegenheiten bereitet hätte. Im übrigen ist mein Sohn Hermann mein Universalerbe.

Hermann war nach Verlesung der letztwilligen Verfügung seines Vaters völlig gebrochen und der Verlust des teuren Toten trat ihm noch einmal so recht ins Bewußtsein. Leider sollte sein stilles Gedenken durch eine peinliche Szene gestört werden. Als die drei miteinander den Heimweg antraten, wandte sich der bis dahin schweigsame Emil an seine Tante:

„Ich begreife nicht, wie mein Vater eine solche Verfügung treffen konnte. Auf diese Weise unterstehe ich also der Vormundschaft des Herrn Klinger junior.“

„Du brauchst nur das Testament deines Vaters noch einmal zu lesen. Er hat mir als seiner einzigen überlebenden Verwandtin darin auf die Seele gebunden, daß seine Hinterlassenschaft, soweit sie 15 000 Mk. übersteigt, für dein Studium verwandt und daß der Rest dir ausbezahlt werden soll, wenn du 25 Jahre alt bist.“

„Die Dinge haben sich doch alle nun geändert, meinen Sie nicht auch, Herr Klinger?“

Hermann sah aus tiefen Sinnen auf: „Geändert, wie?“

„Nun, da Ihr Herr Vater tot ist —“

„So werde ich sein Testament vollstrecken.“

„Wie, Sie wollen mir das Geld noch weiter vorenthalten?“

„Nein, ich werde tun, was mein Vater in seinem Testament angeordnet hat.“

„Sie dürfen mir aber das Geld nicht vorenthalten.“

„Ich fühle mich gleichwohl verpflichtet, den letzten Willen meines Vaters voll zur Geltung zu bringen.“

„Nun, so müßte ich das Gericht anrufen; denn meine Tante war nicht befugt, mich über meine Minderjährigkeit hinaus in der Verwaltung meines Vermögens zu beschränken.“

„Das hat dein Vater bestimmt,“ fiel Frau Kruse ein. „So werde ich diese Bestimmung durch die Gerichte ansetzen. Mein Recht muß mir dann werden.“

„Ich traue über den Ton, den Sie mir gegenüber anklagen, Herr Marbach!“

„Sie reizen mich ja dazu.“

„Ich tue nur, was mir pflichtgemäß und recht erscheint.“

„So werden Sie mich zwingen, mir auf gerichtlichem Wege mein Recht zu suchen.“

„Ich kann Sie daran nicht hindern,“ entgegnete Hermann kühl. „Wenn Ihr Vormund Ihre Schritte billigt, so werde ich mich nicht gegen das Erkenntnis eines Gerichts sträuben.“

„Sie lehnen es also ab, mit dem Antritt Ihrer Erbschaft mich in den Besitz meines Geldes zu setzen?“

„Ich beziehe mich auf meines Vaters Testament.“

„Gut denn, Herr Klinger! Sie und meine Tante werden von mir hören! Bis dahin adieu!“

Und ehe die alte Frau es hindern konnte, war er, ohne den Hut zu lästern, davongeeilt.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 8. Mai 1910
 (Traubi.)

Gottesdienst in Spangenberg:
 Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
 Nachm. 1/2 Uhr: Pfarrer Schönewald
In Ebersdorf:
 Nachm. 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.
In Schnellrode:
 Vorm. 1/10 Uhr: Pfarrer Schönewald.

2 möblierte Zimmer
 zu vermieten. Zu erfragen in der
 Geschäftsstelle d. Bl.

Neu eingetroffen:
Ia. Messin. Apfelsinen
 5 Stück 20 Pf.

Ia. Blut-Apfelsinen
 4 Stück 30 Pf.

S. Mohr.

Ein großes
Piano-Orchestrion-
Musikwerk

fast neu, mit Gewichtsaufzug und 10 Pf.
 Einwurf, kräftige volle Musik, Piano,
 Trommel, Becken, Dämpfer, Triangel-
 und Mandolinbegleitung, welche auch
 abzutellen ist (Ersatz für 6 Musiker),
 für Tanzmusik geeignet, inkl. 2 Walzen,
 jede 8 Stücke spielend, nach Belieben
 einzustellen; sowie ein großer, gut
 spielender

Polnophon-Musik-Automat
 mit 5 Pf. Einwurf und ca. 40 Stk.
 Metallnotenscheiben — wegen Anschaf-
 fung eines anderen Instrumentes —
 sehr preiswert, event. auf Teilzahlung,
 zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in d. Geschäfts-
 stelle der „Spangenberg Zeitung“.

Pfingstkarten

in reicher Auswahl.
Carl Thomas

Danksagung.

Für die vielen Beweise zahlreicher Teilnahme sowie für
 die reichen Kranzpenden beim Hinscheiden meiner lieben Gattin
 und unserer Tochter

Anna Katharina Kuhnau

insbesondere dem Herrn Pfarrer Schönewald für die trostreichen
 Worte am Grabe, für den erhebenden Gesang des Gesangsver-
 eins Liedertafel, sowie den Trägern des Turnvereins sagen
 wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
 Wilhelm Kuhnau und Kinder.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Th. Voigt,

Arzt für Frauenkrankheiten u. Chirurgie,
 Eschwege, Promenade 10a.

Beste westfälische
Nuss- u. Schmiedekohlen
 von den Zechen

Königsborn — Shamrock — Dorstfeld
 nach Wahl der Besteller, offeriert in allen Grössen zu bekann-
 ten Sommerpreisen.

G. W. Salzmann.

Eine erprobte Schuhmarke

zu wählen, liegt im Interesse eines jeden Käufers.
 Das langjährige Bestehen und die stetig wachsende
 Popularität der Firma **Mendershausen** bietet eine
 Gewähr für die Güte u. Haltbarkeit. Hauptpreislagen
 der

Billige
**Haus-
 Schuhe**

Billige
**Sport-
 Schuhe**

Billige
**Turen-
 Schuhe**

Herren- und Damen-Stiefel

7⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 15⁵⁰

Kinder - Stiefel

in rationellen Formen

	26/26	27/30	30/35
Wichsleder	3 ⁰⁰	3 ⁷⁵	4 ²⁵
Box-Leder	3 ⁵⁰	4 ²⁵	4 ⁷⁵

Billige
**Schul-
 Stiefel**

Billige
**Herren-
 Stiefel**

Billige
**Damen-
 Stiefel**

Sandalen

„Herz“-Schuh-Haus

Mendershausen

Cassel, Königsstr., Ecke Hedwigstr.

Zum ersten Male hier!
Im Saale des Hotel Heinz

Sonntag, 8. Mai, nachmittags 4 Uhr u. abends 8^{1/2} Uhr

Zwei
außergewöhnliche Gastspiele

der oberbayerischen Originalsänger und Jodeltruppe
Hans Groher aus München, 4 Madl'n, 1 Bua

Inhaber des gesetzlichen Kunstschirms für Deutschland.

Nur feines Familienprogramm.

Titel. Herrschaften mit Familien sowie werthe Einwohnerchaft von
 hier und Umgebung laden höflichst ein

H. Groher. Hch. Heinz.

Preise: 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf.

Krieger- Verein Spangen- berg.

Sonntag, den 7. Mai er.,
 pünktlich 9 Uhr abends
Monatsversammlung.

- Tagesordnung:
1. Vorlesen des Versammlungsberichts vom 9. April d. Js.
 2. Nochmalige Besprechung über die Kriehäuser-Fahrt.
 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gesang-Verein

„Liedertafel“.

Nächsten Montag abend:

Gesangstunde.

Für Wirte!
 Offeriere ständig
Kohlensäure
 10 Kilo-Flasche à 4 Mk.
 Fr. Giesler, Bierverlag.

Dienst- u. Arbeitsbücher
 empfiehlt **C. Thomas, Buchhandl.**

Turn- Verein Groher Mt.

Am zweiten Pfingstfeiertag,
 abends 7 Uhr

BALL

im Vereinslokal, wozu die verehel.
 Mitglieder nebst Angehörigen freund-
 lichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonntagabend nachmittags.
Verkaufspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pf.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis:

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.
Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.
für auswärtige 15 Pf., Kellanzahlung 20 Pf.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 37.

Sonntag, den 8. Mai 1910.

3. Jahrgang.

Zweites Blatt.

70 Pfennige

Kostet die „Spangenberg Zeitung“ nebst
(fünf Gratisbeilagen) für die Monate
Mai und Juni frei ins Haus gebracht.
Bestellungen werden von allen kaiserlichen
Postanstalten, Landbriefträgern und unseren
Boten, sowie von der Expedition fortwährend
angenommen.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen).

Spangenberg, 7. Mai 1910.

Der Bund der Landwirte hielt am letzten
Sonntag hier und am Sonntag in Naußis gut
besuchte Versammlungen ab, in welchen Herr Ge-
schäftsführer Buhl das zeitgemäße Thema behandelte:
Sollen die Bauern Politik treiben oder sollen sie
dies Anderen überlassen? In 11/2stündiger Rede

wies der Referent nach, daß wenn die ländliche
Bevölkerung politisch gleichgültig ist, nicht die ge-
mügende Berücksichtigung in der Gesetzgebung finde.
Wo wären wohl die Landwirte geblieben, wenn sie
bei den Zolltarifverhandlungen, bei der Grenzperre
gegen die Einfuhr ausländischen Viehes, bei der
Reichsfinanzreform und Wahlrechtsvorlage den
Bund der Landwirte nicht hatten, den Anwalt
ihrer Interessen seit 17 Jahren im Reichstag und
Landtag? Auf die Verhezung durch die Gegner
ging Herr Buhl eingehend ein und widerlegte an
Beispielen, daß Verärgerung des Liberalismus und
die Furcht vor der Macht und Stoßkraft des Bundes
der Landwirte solche Früchte zeitigen, wie Hansa-
und Bauernbund. Ersterer, so meinte der Redner
habe seine Berechtigung, aber letzterer wolle nur
Uneinigkeit in die geeinten Reihen der Bauern
tragen. Nach Schluß der Rede traten auf Aus-
forderung des Redners mehrere Herren als Mit-
glieder dem Bunde bei. Es wurde sodann eine
neue Ortsgruppe unter Führung des Herrn Guts-
besizers Georg Salzmann gebildet. In Naußis
wählte man in der neu gebildeten Hauptgruppe, zu
der 6 Dörfer gehören, als Hauptgruppenführer
Herrn Gutspächter Kriege-Wegebach und als dessen
Stellvertreter Herrn Landwirt E. Kümmler-Herlesfeld.

* Die Versendung mehrerer Pakete mit einer
Postpaketadresse ist für die Zeit vom 8. bis einschl.
15. Mai weder im inneren deutschen Verkehr noch
im Verkehr mit dem Ausland gestattet.

* Im verflossenen Jahre gab es im Deutschen
Reich 462 öffentliche Arbeitsnachweise. Von den
Arbeitsnachweisen, die sich zu einem wichtigen Faktor
in unserm Wirtschaftsleben ausgebildet haben,
wurden 943 981 Stellen vermittelt. Die Nachweise
in 9 Städten brachten je über 20 000 Vermittel-
ungen zustande.

Wann ist der Halle'sche Komet sichtbar?
Diese Frage beantwortet Otto Schrader im Ver-
l.otalanz. Der interessante Aufsatz enthält zwei
Tabellen, aus denen genau die Stunde der Sicht-
barkeit des Kometen zu ersehen ist. Sie gelten
zwar zunächst nur für Berlin. Sie haben aber
auch für andere Orte Deutschlands Gültigkeit, da
die Unterschiede zwischen Sonnenaufgang und
Kometenaufgang (ebenso wie bei den Untergängen
der Sonne und des Kometen) auch für andere
Gegenden Deutschlands nicht erheblich abweichen.
Für die Auffindung des Kometen empfiehlt sich die
Zeit bald nach seinem Aufgange, da später die zu-
nehmende Dämmerung ihn unsichtbar machen wird.
Er ist am Osthimmel, etwas rechts von dem Orte

des Sonnenaufgangs, zu suchen. Nach dem 19.
Mai wird der Komet am Abendhimmel zu suchen
sein, und zwar immer mehr links von dem Unter-
gangsorte der Sonne. Die genaueren Zeiten sind
aus folgender Aufstellung ersichtlich:

Datum	Auf- bezm. Unter- gang der Sonne	Aufgang Halles	Entfernung von der Erde in Mill. Meilen
Mai 10	4,22	2,20 morgens	8,87
Mai 11	4,20	2,21 "	8,0
Mai 12	4,17	2,23 "	8,28
Mai 13	4,18	2,24 "	6,52
Mai 14	4,14	2,29 "	5,79
Mai 15	4,13	2,36 "	5,12
Mai 16	4,12	2,48 "	4,48
Mai 17	4,10	3,07 "	3,84
Mai 18	4,09	3,33 "	3,40
Mai 19	7,58	8,37 abends	3,16
Mai 20	7,59	9,29 "	3,08
Mai 21	8,01	10,15 "	3,16
Mai 22	8,03	10,47 "	3,47
Mai 23	8,04	11,07 "	3,81
Mai 24	8,05	11,20 "	4,46
Mai 25	8,07	11,27 "	5,08
Mai 26	8,08	11,33 "	5,77
Mai 27	8,09	11,37 "	6,50
Mai 28	8,11	11,37 "	7,23
Mai 29	8,12	11,38 "	8,03
Mai 30	8,13	11,38 "	8,74

Otto des Schützen Tod.

[Nachdruck verboten.]

„Was wütet der Sturm so gewaltig, so wild um
die Feste, die alte, auf Bergen!“
„Der mildeste Jäger verfolgt sein Wild durch die
Lüste mit Hunden und Schergen.“
„Das deutet nichts Gutes für kommende Zeit, so
belehrte mich einstens die Muhme,
„Es gibt dann bei nächster Jagd Kummer und Leid
anfaßt Brandel und Hauer und Blume.“
„Ja, lieber Geselle, du redest ja klug wie die
Muhme dort unten am Rodeu.
„Du glaubst wohl an Märchen und Sagen und Spuk
und den Ritt alter Hergen zum Brocken?“
So sprachen die Wachen am Tore der Burg, als
der Tag vor der Nacht mußte fliehen.
All suchten ihr Lager. Nur Burgwärter wacht. Um
die Türme die Geister wild ziehen. —

... Es graut der Tag, die Nebel wogen
Um Berg und Schloß im Keisterflug.
Hans, Friedhold, die die Brücke ziehen,
Sie achten auf den Wolkenzug.
„Hörst' du heut' Nacht zur dritten Stunde
„Wie leis' die Glocke zitternd sang?
„Ich sah im Traum, wie aus dem Stalle
„Am Wall der rote Hahn entsprang.“
„Hör, Friedhold, laß doch deine Mären,
„Die von der Muhme in der Stadt
„Herrühren. Laß die Spukereien!
„Ich bin sie doch nun balde satt.“
„Hans, wenn die Glocken bebend klingen
„Und wenn im Traum der Hahn rot droht,
„So deutet's Unheil, große Trauer.“
„Schweig' jetzt, und red' mir nicht vom
„Tod!“

... Hall, hallo,
Zur Hag, hallo,
Zum lustigen, fröhlichen Jagen.
Laßt Not und Sorg
Auf unsrer Burg!
Was kimmern im Forst dich die Plagen. —
Frish auf, zum Wald,
Wo's Hirschhorn schallt
Dort glaubt sich der Keiler geborgen.
Will er entflieh'n,
Wir fangen ihn.
Ist's heut nicht, so ist's sicher morgen. —
Wohlauf zu Roß!
Vorau dem Troß
Mit Meute und Speeren, auch Falken.

Lebt wohl daheim
Im Kämmerlein!
Frish auf, wir hegen den Alten! ...
... Gar lustig klang das Jägerlied
Gerab von troß'ger Feste.
Zum Bromsberg eilig sie hinziehn,
Herr Otto und die Gäste.
Und lieblich ehort Wald und Flöhnen
Des Hornes lust'ge Weisen. In dem
Und funkelnd blüht, mordgierig laud dort
Vom Eschenschaft das Eisen. — einigen
Wild stob die Meute durchs Red das
Und sucht nach frischer Fährte. — ver-
Troß Dornen, Ginster, Stein und Steine
Die Ritter nach zu Pferde. — annte
Gar mancher flinke Rittersmann tes
Trug Bruch und blut'ge Wehre
Zum ausbedungenen Sammelplatz. — er
Ihm wartet hohe Ehre.
Nur einer fehlt im Jägerkreis,
Herr Otto, Schütz von Hesseu.
Hat ihn der Eifer weit geführt?
Hat er die Zeit vergessen?

Die Hörner rufen durch den Wald.
Umsonst doch schallt ihr Loden, schallender
Nur Waldesausruhen — Vogel, schächten
Und ferne Mittagsglocken. — wer

Ein traurig Ahnen fordert
Den edlen Herrn zu suchen. —
Man fand entseelt Otto den
Im Schatten hoher Buchen.
Im Kreis umstand die R.
Genst, stumm die Fürstenleiche.
Hier traf der Tod mit schner Hant
Den Besten in dem Reiche.

Ohn' Sang, ohn' Klang, ohn' lautes Wort
Vertieft man Berg und Jagen.
Gesenkten Hauptes die Knappen jekt
Den Herrn zum Schlosse tragen.
Und rasselnd fällt von Friedholds Hand
Die Brücke übern Graben.
Erbleichend sieht Hans seinen Herrn
Durchs Tor zum Schloschoß tragen.
Und Friedhold sagt zu Hans gewand
„Wenn leis die Glocken bebend,
„Und wenn der wilde Jäger jagt,
„So kostet's edles Leben!“

Des fernen Forstes Wipfel rauschen lei
at.
Trübvolllig wähl't's vom Schmachtenha
beth
Und um des Schützen Feste klingt die
helm
Des Windes klagend, trauersehwer
Nathan
Im Schloß auf aller Anlich gramvoll
höbel
Aengstlich Bewegen, scheu und zagend
Niet
Aus Strauch und Busch erklingt ein seufzer
nehmen
Und niedertaut der Hochwald seine Tr.
a
Die Pferde stehn gesenkten Hauptes
um
Im Waffenlaal verstaubt die Ritter
Und Boten künden weit im Land
„Herr Otto, Schütz von Hesseu, ege Berufs-
erter Be-

Lieferung **Fahren Sie SUPERIOR** gegen
ein Rad ohne Tadel nach-
musterhaftes deutsches Erzeug- zehnte
von hervorragend schönem B. Typ, vom
modern, dauerhaft u. am billi-
Prachtkatalog 320 Seit illustriert
Fahrradzubehör, Nähmaschine
Kinderwagen etc. gratis

Hans Hartmann Aktie Eisen zweifei molfiges.
Tage wärmeres
was wärmer
lich warm

Anzeigen.

Schankmachung.

Die nachstehenden §§ 1, 2 und 9 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 26. Juli 1904 werden hiermit in Erinnerung gebracht:

§ 1.
Wer seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in einem Gemeinde- oder Ortsbezirk zu erlangen, ist verpflichtet, in der Regel vor Änderung der Wohnung, beim Nachweis besonderer nach erfolgtem Abzuge, sich und die zu leistenden Hausstände gehörigen Personen, welche die Wohnung innehaben, bei der Polizei-Bezirksstelle des Wohnortes persönlich oder schriftlich abzumelden und hierbei denjenigen Gemeinde- oder Ortsbezirk, nach dem er zu verfahren beabsichtigt, anzugeben.

§ 2.
Wer in einem Gemeinde- oder Ortsbezirk seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nimmt, ist verpflichtet, binnen 6 Tagen nach dem Abzuge sich und die zu leistenden Hausstände gehörigen Personen bei der Polizei-Bezirksstelle des Wohnortes unter Vorlegung einer Abmeldebekundigung und bei deren Abmeldeamt Angabe seines bisherigen Wohnortes anzumelden und auf Erfordern über seine persönlichen, Steuer- und Militärverhältnisse wahrheitsgemäße Auskunft zu geben. Die Abmeldung wird auf Wunsch eine Bescheinigung erteilt.

§ 9.
Verhandlungen gegen die Vorschriften der Verwaltungsordnung unterliegen einer Geldstrafe bis zu 60 Mk. im Unermessen des Vorsitzenden. Cassel, am 30. April 1910. Der Polizei-Verwaltung. Vender.

Schankmachung.

Es wird nochmals auf die Bestimmungen der Ordnungen über die Veräußerung einer Gemeindefeuer von Branntwein und Bier vom 15. November 1899 bezw. 26. März 1910 hingewiesen. Alle zur Einfuhr gelangenden Biere und Spirituosen sind sofort beim Eintreffen vor dem Abladen dem Biergemeindefeueramt anzuzeigen.

Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß Gemeindefeuernde, Branntwein-Groß- und Kleinhandlungen nach den §§ 7 u. 8 der betr. Verordnungen gehalten sind, ein Lagerbuch zu führen.

Verhandlungen gegen die Vorschriften werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. belegt werden. Spangenberg, den 29. April 1910. Der Magistrat. Vender.

3 Maler- u. Anstreicherlehrlinge

am baldigen Eintritt gesucht. Kost und Logis während der Lehrzeit frei. **Kassenbrock & Meurer** Dekorationsmaler

Hüsten a. d. Ruhr Tel. 166. Spezialist dieser Branche am Platze.

Ständiges Lager in **u. Schmiedekohlen, Bricketts, Melasse.**

Startmann, Expediteur

Brüder Voepel

1. Hedwighr. 5 u. 7. **ner in vollständigen Turrichtungen.** **zen, Federbetten, Steppdecken.**

Die süß

es, jugendfrisches Aussehen und **eter, schöner Teint.** Alles

N-filienmild-Seife **z. Co., Radebeul.** **ferner macht der**

Kölin einer Nacht weiß **je 50 Pf. bei** **nach Gg. Schaub;** **ligen teurer Nl.**

Einem geehrten Publikum von Spangenberg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich von heute ab eine

Filiale bei Herrn A. Krug Neustadt 46

eröffnet habe. Es wird mein stetes Bestreben sein, nur gute und reelle Waren zu liefern. Reparaturen werden schnell und prompt besorgt.

Hochachtungsvoll

Frau Robert Mowsky. Uhrmacher.

Melungen.

Neues Tapetenlager!

Billig. Nur neue Muster! Billig.

H. Kohl, Weißbindergeschäft

Obergasse Nr. 156.

Deutzer Motoren

für alle Gasarten und flüssige Brennstoffe.

Sparsam. • Unverwüsthlich. • Immer betriebsfertig.

— Einfache Bedienung. —

Fahrbare Motoren

Fahrbare Kreis- u. Bandsägen.

(Selbstfahrer).

Lokomobilen.

Elitenpreis Sr. Majestät. — I. Preis der D. B. G.

Sauggas-Anlagen • Dieselmotoren.

Prospekte und Kosten-Anschläge kostenfrei.

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ

ZWEIGNIEDERLASSUNG FRANKFURT/M. INGENIEURBÜRO CASSEL, KL. ROSENSTR. 21

J. Ziegler's Handels- u. Schönschreiblehr-Institut,

CASSEL Untere Königstrasse 76. Fernsprecher 2590. Gegründet in Cassel 1898.

Täglich beginnen für Personen aller Stände,

Damen und Herren neue Kurse in:

Einfacher, doppelter, amerikanischer, Hotel- und landwirtschaftlicher Buchführung, Wechsellehre, Schönschreiben, Rund- u. Lackschrift, Rechnen, Rechtschreibung, Brief- u. Maschinenschreiben und Stenographie.

Jüngeren und älteren Personen wird in meinem Institut Gelegenheit gehoten, eine gute Grundlage für ihr ferneres Fortkommen zu legen. Hierbei ist es gleichgültig, ob der betreffende Schüler schon Vorkenntnisse hat oder nicht.

Der gute Ruf des Instituts bürgt für einen sicheren Erfolg.

Zu Stellen behilflich. — Lehrplan unentgeltlich.



In Ihrem eigenen Interesse

ist es, wenn Sie Ihren Bedarf in Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Schlipsnadeln, Colliers, Wecker und Wanduhren

im

TOTAL-Ausverkauf

baldigt besorgen, da der sehr billige Verkauf nur bis Pfingsten dauert.

Reparaturen werden nach wie vor schnell, gut und billig ausgeführt.

Alfred Sebastian,

Uhrmacher.

Auf Credit!

Möbel

für Mark 65 Anz. M. 5
für Mark 98 Anz. M. 8
für Mark 120 Anz. M. 10

Schränke
Tische
Verticows
Buffets
Sofas
Divans

Anzahlung von M. 3 an

Herren-Anzüge Paletots

Anzahlung von Mark 5 an

Damen-Costumes Paletots

Röcke, Blusen

Anzahlung von Mark 5 an

Georg Jacob

Cassel, Untere Königstr. 86 1/2
Ecke Holländischer Platz.

Zahlungsbefehle

in der vom 1. April d. J. ab vorbeschriebenen Form sind zu haben in der Buchdruckerei von **Carl Thomas.**

Schröders Garten Spangenberg.

Am 2. Pfingstfeiertage von nachmittags 3 Uhr an

Grosses Sommerfest

mit anschließendem BALL. Hierzu ladet freundlichst ein **Heh. Heinz.**

Coursbericht

des Bankgeschäfts **Gebrüder Zahn, Cassel** Lutherstraße 3.

Brief.	Geld.
3 1/2% Preuß. Consols	93,-
3% Preuß. Consols	—
3 1/2% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—
3% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	100 1/2
3 1/2% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	96
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 23	101,65
3 1/2% Casseler Stadt-Vol	—
4% Preuß. Boden-Credit-Pfandbriefe	100 1/2
4% Schwarzburg-Hypoth.-Pfandbriefe	101,-
4% Rüb. staatl. garant. Eisenbahn-Pfandbriefe	100,-
Braunschw. 20 Taler Lotie	—
Amerikanische Coupons	—
An-u. Verkauf aller sonst. Wertpapiere.	88 1/4
Controlle aller verlosbaren Wertpapiere.	215,-
Wechsel und Auszahlung auf Amerika.	—
„Stahlhammer“	4,17
Depositen unter eigenem Verschluss	—
Scheck-Verkehr.	—